

Grußwort
Minister Reinhard Meyer
Energiewende nicht ohne Wärmewende
26. Mai 2014, 9.30 Uhr, Landeshaus Kiel

Anrede,

die Entwicklung des Wärmemarktes ist ein Thema, das bislang im Schatten der aktuellen Diskussion über die EEG-Novelle und den Strommarkt stand. Dennoch müssen wir uns dringend der Aufgabe stellen, wie die erneuerbaren Energien einen Beitrag zur Wärmebereitstellung leisten können.

Das **Energiewende-Ministerium** meines Kollegen, Minister Dr. Habeck, hat im **Februar 2014 eine Veranstaltung** zum Wärmemarkt durchgeführt. Dort wurden wesentliche Aspekte für die Gestaltung des Wärmemarktes vorgestellt und Ansatzpunkte zur Umsetzung diskutiert. Auch in dieser – vornehmlich an die Kommunen gerichteten – Veranstaltung wurde deutlich, dass auf dem Wärmemarkt Handlungsbedarf besteht. Die Energiewende, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, erfordert jetzt entscheidende Weichenstellungen im Wärmesektor. Das ist vor allem ein **Gestaltungsauftrag an die Kommunen**, aber auch an die Energieversorger und an Unternehmen, die sich hier mit Innovationen engagieren wollen.

Die heutige Veranstaltung der Organisatoren (**Dank an Herrn Magnussen und die Professoren Dahmke und Kinias**) wird einen Überblick über verschiedene Ansätze für den Wärmemarkt geben, die es wert sind, einer gründlichen Prüfung in Fachkreisen wie dem heute hier versammelten im Hinblick vor allem auf Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit unterzogen zu werden. Es handelt sich somit um einen **wichtigen Überblick**, bei dem Akteure aus Schleswig-Holstein ihre Ideen zur Diskussion stellen.

Lassen Sie mich ein paar grundsätzliche Ausführungen machen:

Die Landesregierung setzt bei der Energiewende im Wärmemarkt einerseits auf die **energetische Gebäudesanierung** und andererseits auf die **hocheffiziente, möglichst erneuerbare Wärmeversorgung**. Dabei spielen Wärmenetze eine wesentliche Rolle, da sie eine flexible und zukunfts offene Infrastruktur ermöglichen und somit auch den Einsatz von effizienten Technologien wie z.B. den großvolumigen Einsatz erneuerbarer Energien.

In städtischen Gebieten wird dabei der sogenannte **Quartiersansatz** verfolgt, bei dem die kosteneffizienteste CO₂-Minderung bei der Kombination von energetischer Sanierung und Wärmenetzausbau zum Tragen kommt. Dies stellt für alle Akteure im Quartier eine win-win-Situation dar. Dabei wird soweit möglich der **Ausbau von Wärmenetzen** angestrebt. In den Gebieten ohne Anschlussmöglichkeit an ein Wärmenetz ist der Betrieb von Einzelfeuerungsanlagen sinnvoll und erforderlich.

Im Zusammenhang mit einer Fernwärmeversorgung kann zur Wärmebereitstellung auch die sogenannte **Power to Heat-Technologie** zum Einsatz kommen. Die Landesregierung und insbesondere das Energiewende-Ministerium unterstützen grundsätzlich die Nutzung von Power to Heat, wenn es sich bei dem eingesetzten Strom nachweislich um erneuerbaren Strom handelt und dieser durch solche Technologien sinnvoll genutzt werden kann, da er ansonsten abgeregelt werden müsste.

Bei Power to Heat gibt es allerdings **unterschiedliche Herangehensweisen**: einerseits die Idee kleiner dezentraler Power to Heat-Systeme, andererseits der Einsatz von Elektrodenkesseln in Verbindung mit Fernwärmenetzen und Speichersystemen, wie sie z.B. in Flensburg und Kiel geplant sind. Diese unterschiedlichen Ansätze sollten vor dem Hintergrund sowohl betriebswirtschaftlicher als auch volkswirtschaftlicher Aspekte diskutiert werden. Wirtschaftlichkeit, technische Machbarkeit, rechtliche Rahmenbedingungen spielen dabei eine Rolle.

Als Wirtschafts- und Technologieminister habe ich großes Interesse, dass sich schleswig-holsteinische Firmen mit Konzepten und innovativen Lösungen dem Wärmemarkt widmen. Daher freue ich mich, dass auch der zuständige Fachverband Sanitär/Heizung/Klima und das Handwerk Schleswig-Holstein heute vertreten sind. Einzelne technologische Komponenten können grundsätzlich auch über das **neue EFRE-Programm 2014-2020** im Rahmen der EU-Strukturfonds gefördert werden. Die Details werden nach Genehmigung und Programmveröffentlichung mit den einzelnen Abwicklungsstellen geklärt.

Es wäre schön, wenn schleswig-holsteinische Unternehmen noch stärker an innovativen Lösungen für den Ausbau der Fernwärme auf Basis der erneuerbaren Energien arbeiten würden. Dabei können auch Systeme wie z.B. Fernwärmeversorgung, gekoppelt mit Solarthermie und Speichertechnologien zum Einsatz kommen. Derartige Systeme, die in **Skandinavien** verstärkt eingesetzt werden, könnten auch in unseren Breitengraden sinnvoll sein. Allerdings fehlt es noch an technisch und wirtschaftlich überzeugenden Konzepten hierfür.

Eine Energiewende ohne eine Wärmewende – hin zu den erneuerbaren Energien – ist nicht vorstellbar. Dies gilt sicherlich auch für eine verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien im Verkehrsbereich.

Beides – **Wärmemarkt und Verkehrssektor** – sind wichtige Bereiche, die unterstützend und entlastend im Strommarkt wirken können. Daher sollten wir diesen Märkten mehr Aufmerksamkeit widmen als wir es bisher getan haben. Mit der EEG-Reform werden die Grundlagen für die Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen und für Geschäftsmodelle gelegt.

Die Landesregierung unterstützt mit dem Nachbarland Hamburg ein gemeinsames Projekt „**Schaufenster Intelligente Energie Wind**“, in dem alle Möglichkeiten für eine sinnvolle Nutzung von mit erneuerbaren Energien erzeugtem Strom modellhaft erprobt werden sollen. Und zwar sowohl in **Verbrauchsschwerpunkten wie Hamburg** als auch im **Erzeugerland Schleswig-Holstein**, wo Lastbereitstellung, Speicherung oder intelligente Steuerung zum Tragen kommen werden.

Möglicherweise lassen sich in diesem Rahmen einzelne Ansätze innovativer Wärmekonzepte einbeziehen und erproben. Mit dem Projekt, für das eine namhafte Förderung des Bundes winkt, wollen wir die Zukunft der Energieversorgung in die Gegenwart holen und aufzeigen, wohin die Reise gehen kann.

Nunmehr wünsche ich der heutigen Veranstaltung einen guten Verlauf und viele angeregte, gern auch kontroverse Diskussionen zu Konzepten und Projekten für den Wärmemarkt.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit